

18. VII. 1917

78

**Stationierung der Hülsenfrüchte für Erzeuger.**

Der Statthalter von Niederösterreich hat jene Höchstmengen an beschlagnahmten Hülsenfrüchten eigener Ernte festgesetzt, die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe für Zwecke der eigenen Ernährung und der Aussaat verwenden dürfen. Zur Ernährung dürfen die Erzeuger einen Anteil von höchstens 8 Kilogramm pro Kopf und Jahr bei freier Wahl der Gattung verbrauchen. Zur Aussaat dürfen pro Hektar höchstens verwendet werden (die erste Ziffer bezeichnet die Anzahl der Kilogramme bei Handsaat, die zweite bei Reihensaar, die dritte bei Dibbelsaat):

**E r b s e:** Große Viktoria 220, 190, 90, kleine Folger (gewöhnliche Erbsen) 200, 180, 80, Blatterbse (Peluschken) 150, 100, 60; **B o h n e:** Große Pferdebohne 300, 250, 120, kleine Pferdebohne 300, 220, 120, FISOLE 250, 180, 90, Sojabohne 120, 40, 12; **W i c k e:** 200, 150, 80; **L i n s e:** 180, 120, 70, Wid- linje 140, 90, 50; **L u p i n e:** gelbe 180, 130, 65, blaue 200, 150, 70, weiße 200, 150, 65. Die politischen Bezirksbehörden sind ermächtigt, für jene Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, deren Getreide eigener Ernte zur eigenen Ernährung in der durch die

Verbrauchsregelung festgesetzten Menge bis zur nächster Ernte nicht zur Verfügung steht, den Anteil an Hülsenfrüchten auf höchstens 12 Kilogramm zu erhöhen, sowie über besonderes, vom n.-ö. Landeskulturrat bestätigtes Ansuchen die Saatguthöchstmengen fallweise dem Bedarfs entsprechend zu erhöhen. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.